

Der Brief an die Römer

Der Brief an die Römer

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16				

Inhaltsverzeichnis

1 Paulus der Apostel der Heiden	4
- Der Wunsch des Paulus, nach Rom zu kommen	4
- Die Gottlosigkeit der Heiden	5
2 Der Maßstab des göttlichen Gerichts	8
- Die Anklage gegen die Juden	9
3 Gottes unwandelbare Treue	12
- Die Schuld aller vor Gott	12
- Die Rechtfertigung allein durch Glauben	13
4 Abraham der Vater des Glaubens	16
5 Frieden mit Gott	19

- Adam und Christus	20
6 Taufe und neues Leben	22
7 Freiheit vom Gesetz	25
- Der Mensch unter dem Gesetz	25
8 Das Leben im Geist	29
- Hoffnung für die Schöpfung und Gewissheit des Heils	31
9 Israels Gotteskind-schaft	34
- Die Kinder der Verheißung als das wahre Israel	34
- Gottes Gnadenwahl	35
- Gesetzesgerechtigkeit und Glaubensgerechtigkeit	37
10 Gesetzesgerechtigkeit und Glaubensgerechtigkeit	38
- Israel hat keine Entschuldigung	39
11 Israels Heil	41
- Warnung an die Heidenchristen	42

- Israels Errettung ... 43
- Lobpreis Gottes 44

12 Das Leben als Gottesdienst 46

- Die Gnadengaben im Dienst der Gemeinde 46
- Das Leben der Gemeinde 47

13 Die Stellung zur staatlichen Gewalt 49

- Die Liebe als Erfüllung des Gesetzes 50
- Leben im Licht des kommenden Tages . 50

14 Von den Schwachen und Starken 51

15 Von den Schwachen und Starken 54

- Die Vollmacht des Apostels 55
- Reisepläne des Apostels 56

16 Empfehlung der Phöbe. Grüße 58

- Warnung vor Irrlehrern 59
- Grüße der Mitarbeiter 60
- Lobpreis Gottes 60

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01
www.daswortgottes.de

1 Paulus der Apostel der Heiden

- 1 Paulus,
Knecht Jesu Christi,
berufener Apostel,
abgesondert zum
Evangelium Gottes
- 2 (welches er durch seine
Propheten in heiligen
Schriften zuvor verheißen
hat),
- 3 über seinen Sohn,
(der aus dem Samen
Davids gekommen ist dem
Fleische nach,
- 4 und als Sohn Gottes in
Kraft erwiesen dem Geiste
der Heiligkeit nach durch
Totenaufstehung) Jesum
Christum,
unseren Herrn,
- 5 (durch welchen wir Gnade
und Apostelamt empfangen
haben für seinen Namen
zum Glaubensgehorsam
unter allen Nationen,

6 unter welchen auch ihr seid,
Berufene Jesu Christi) -

7 allen Geliebten Gottes,
berufenen Heiligen,
die in Rom sind:
Gnade euch und Friede von
Gott,
unserem Vater,
und dem Herrn Jesus
Christus!

Der Wunsch des Paulus,
nach Rom zu kommen

8 Auf's erste danke ich
meinem Gott durch Jesum
Christum euer aller halben,
daß euer Glaube verkündigt
wird in der ganzen Welt.

9 Denn Gott ist mein Zeuge,
welchem ich diene in
meinem Geiste in dem
Evangelium seines Sohnes,
wie unablässig ich euer
erwähne,

10 allezeit flehend bei meinen
Gebeten,
ob ich nun endlich einmal
durch den Willen Gottes so
glücklich sein möchte,

zu euch zu kommen.

11 Denn mich verlangt sehr,
euch zu sehen,
auf daß ich euch etwas
geistliche Gnadengabe
mitteilte,
um euch zu befestigen,

12 daß ist aber,
mit euch getröstet zu
werden in eurer Mitte,
ein jeder durch den
Glauben,
der in dem anderen ist,
sowohl euren als meinen.

13 Ich will aber nicht,
daß euch unbekannt sei,
Brüder,
daß ich mir oft vorgesetzt
habe,
zu euch zu kommen (und
bis jetzt verhindert worden
bin),
auf daß ich auch unter
euch einige Frucht haben
möchte,
gleichwie auch unter den
übrigen Nationen.

14 Sowohl Griechen als
Barbaren,

sowohl Weisen als
Unverständigen bin ich ein
Schuldner.

15 Ebenso bin ich,
soviel an mir ist,
bereitwillig,
auch euch,
die ihr in Rom seid,
das Evangelium zu
verkündigen.

Die Gottlosigkeit der Heiden

16 Denn ich schäme mich des
Evangeliums nicht,
denn es ist Gottes Kraft
zum Heil jedem
Glaubenden,
sowohl dem Juden zuerst
als auch dem Griechen.

17 Denn Gottes Gerechtigkeit
wird darin geoffenbart aus
Glauben zu Glauben,
wie geschrieben steht:
"Der Gerechte aber wird
aus Glauben leben".

18 Denn es wird geoffenbart
Gottes Zorn vom Himmel
her über alle Gottlosigkeit

und Ungerechtigkeit der
Menschen,
welche die Wahrheit in
Ungerechtigkeit besitzen;

19 weil das von Gott
Erkennbare unter ihnen
offenbar ist,
denn Gott hat es ihnen
geoffenbart,
-

20 denn das Unsichtbare von
ihm,
sowohl seine ewige Kraft
als auch seine Göttlichkeit,
die von Erschaffung der
Welt an in dem Gemachten
wahrgenommen werden,
wird geschaut,
damit sie ohne
Entschuldigung seien;

21 weil sie,
Gott kennend,
ihn weder als Gott
verherrlichten,
noch ihm Dank
darbrachten,
sondern in ihren
Überlegungen in Torheit
verfielen,
und ihr unverständiges

Herz verfinstert wurde:

22 indem sie sich für Weise
ausgaben,

23 sind sie zu Narren geworden
und haben die Herrlichkeit
des unverweslichen Gottes
verwandelt in das Gleichnis
eines Bildes von einem
verweslichen Menschen
und von Vögeln und von
vierfüßigen und
kriechenden Tieren.

24 Darum hat Gott sie [auch]
dahingegeben in den
Gelüsten ihrer Herzen in
Unreinigkeit,
ihre Leiber untereinander
zu schänden;

25 welche die Wahrheit Gottes
in die Lüge verwandelt und
dem Geschöpf mehr
Verehrung und Dienst
dargebracht haben als dem
Schöpfer,
welcher gepriesen ist in
Ewigkeit.
Amen.

26 Deswegen hat Gott sie

dahingegeben in
schändliche
Leidenschaften;
denn sowohl ihre Weiber
haben den natürlichen
Gebrauch in den
unnatürlichen verwandelt,

27 als auch gleicherweise die
Männer,
den natürlichen Gebrauch
des Weibes verlassend,
in ihrer Wollust zueinander
entbrannt sind,
indem sie Männer mit
Männern Schande trieben
und den gebührenden Lohn
ihrer Verirrung an sich
selbst empfangen.

28 Und gleichwie sie es nicht
für gut fanden,
Gott in Erkenntnis zu
haben,
hat Gott sie dahingegeben
in einen verworfenen Sinn,
zu tun,
was sich nicht geziemt;

29 erfüllt mit aller
Ungerechtigkeit,
Bosheit,
Habsucht,

Schlechtigkeit;
voll von Neid,
Mord,
Streit,
List,
Tücke;

30 Ohrenbläser,
Verleumder,
Gottverhaßte,
Gewalttäter,
Hochmütige,
Prahler,
Erfinder böser Dinge,
Eltern Ungehorsame,

31 Unverständige,
Treulose,
ohne natürliche Liebe,
Unbarmherzige;

32 die,
wiewohl sie Gottes
gerechtes Urteil erkennen,
daß,
die solches tun,
des Todes würdig sind,
es nicht allein ausüben,
sondern auch Wohlgefallen
an denen haben,
die es tun.

2 Der Maßstab des göttlichen Gerichts

1 Deshalb bist du nicht zu
entschuldigen,
o Mensch,
jeder der da richtet;
denn worin du den anderen
richtest,
verdammt du dich selbst;
denn du,
der du richtest,
tust dasselbe.

2 Wir wissen aber,
daß das Gericht Gottes
nach der Wahrheit ist über
die,
welche solches tun.

3 Denkst du aber dies,
o Mensch,
der du die richtest,
die solches tun,
und verübst dasselbe,
daß du dem Gericht Gottes
entfliehen werdest?

4 Oder verachtest du den
Reichtum seiner Güte
und Geduld und Langmut,
nicht wissend,
daß die Güte Gottes dich

zur Buße leitet?

5 Nach deiner Störrigkeit und
deinem unbußfertigen
Herzen aber häufst du dir
selbst Zorn auf am Tage
des Zorns und der
Offenbarung des gerechten
Gerichts Gottes,

6 welcher einem jeden
vergeltet wird nach seinen
Werken:

7 denen,
die mit Ausharren in gutem
Werke Herrlichkeit und
Ehre und Unverweslichkeit
suchen,
ewiges Leben;

8 denen aber,
die streitsüchtig und der
Wahrheit ungehorsam sind,
der Ungerechtigkeit aber
gehorsam,
Zorn und Grimm.

9 Drangsal und Angst über
jede Seele eines Menschen,
der das Böse vollbringt,
sowohl des Juden zuerst als
auch des Griechen;

- 10 Herrlichkeit aber und Ehre
und Frieden jedem,
der das Gute wirkt,
sowohl dem Juden zuerst
als auch dem Griechen;
- 11 denn es ist kein Ansehen
der Person bei Gott.
- 12 Denn so viele ohne Gesetz
gesündigt haben,
werden auch ohne Gesetz
verloren gehen;
und so viele unter Gesetz
gesündigt haben,
werden durch Gesetz
gerichtet werden,
- 13 (denn nicht die Hörer des
Gesetzes sind gerecht vor
Gott,
sondern die Täter des
Gesetzes werden
gerechtfertigt werden.
- 14 Denn wenn Nationen,
die kein Gesetz haben,
von Natur die Dinge des
Gesetzes ausüben,
so sind diese,
die kein Gesetz haben,
sich selbst ein Gesetz,
- 15 welche das Werk des
Gesetzes geschrieben
zeigen in ihren Herzen,
indem ihr Gewissen
mitzeugt und ihre
Gedanken sich
untereinander anklagen
oder auch entschuldigen)
- 16 an dem Tage,
da Gott das Verborgene
der Menschen richten wird,
nach meinem Evangelium,
durch Jesum Christum.
- Die Anklage gegen die
Juden
- 17 Wenn du aber ein Jude
genannt wirst und dich auf
das Gesetz stüttest
- 18 und dich Gottes rühmst,
und den Willen kennst und
das Vorzüglichere
unterscheidest,
indem du aus dem Gesetz
unterrichtet bist,
- 19 und getraust dir,
ein Leiter der Blinden zu
sein,
ein Licht derer,

- die in Finsternis sind,
- 20 ein Erzieher der Törichten,
ein Lehrer der
Unmündigen,
der die Form der
Erkenntnis und der
Wahrheit im Gesetz hat:
-
- 21 der du nun einen anderen
lehrst,
du lehrst dich selbst nicht?
Der du predigst,
man solle nicht stehlen,
du stiehlest?
- 22 Der du sagst,
man solle nicht
ehebrechen,
du begehst Ehebruch?
Der du die Götzenbilder für
Greuel hältst,
du begehst Tempelraub?
- 23 Der du dich des Gesetzes
rühmst,
du verunehrst Gott durch
die Übertretung des
Gesetzes?
- 24 Denn der Name Gottes
wird eurethalben unter den
- Nationen gelästert,
wie geschrieben steht.
- 25 Denn Beschneidung ist
wohl nütze,
wenn du das Gesetz tust;
wenn du aber ein
Gesetzesübertreter bist,
so ist deine Beschneidung
Vorhaut geworden.
- 26 Wenn nun die Vorhaut die
Rechte des Gesetzes
beobachtet,
wird nicht seine Vorhaut
für Beschneidung
gerechnet werden,
- 27 und die Vorhaut von Natur,
die das Gesetz erfüllt,
dich richten,
der du mit Buchstaben und
Beschneidung ein
Gesetzesübertreter bist?
- 28 Denn nicht der ist ein Jude,
der es äußerlich ist,
noch ist die äußerliche
Beschneidung im Fleische
Beschneidung;
- 29 sondern der ist ein Jude,
der es innerlich ist,

und Beschneidung ist die
des Herzens,
im Geiste,
nicht im Buchstaben;
dessen Lob nicht von
Menschen,
sondern von Gott ist.

3 Gottes unwandelbare Treue

- 1 Was ist nun der Vorteil des
Juden?
Oder was der Nutzen der
Beschneidung?
- 2 Viel,
in jeder Hinsicht.
Denn zuerst sind ihnen die
Aussprüche Gottes
anvertraut worden.
- 3 Was denn?
Wenn etliche nicht
geglaubt haben,
wird etwa ihr Unglaube die
Treue Gottes aufheben?
- 4 Das sei ferne!
Gott aber sei wahrhaftig,
jeder Mensch aber Lügner,
wie geschrieben steht:
"Damit du gerechtfertigt
werdest in deinen Worten,
und überwindest,
wenn du gerichtet wirst".
- 5 Wenn aber unsere
Ungerechtigkeit Gottes
Gerechtigkeit erweist,
was wollen wir sagen?

Ist Gott etwa ungerecht,
der Zorn auferlegt?
(Ich rede nach
Menschenweise.)

- 6 Das sei ferne!
Wie könnte sonst Gott die
Welt richten?
- 7 Denn wenn die Wahrheit
Gottes durch meine Lüge
überströmender geworden
ist zu seiner Herrlichkeit,
warum werde ich auch
noch als Sünder gerichtet?
- 8 Und warum nicht,
wie wir gelästert werden,
und wie etliche sagen,
daß wir sprechen:
Laßt uns das Böse tun,
damit das Gute komme?
deren Gericht gerecht ist.

Die Schuld aller vor Gott

- 9 Was nun?
Haben wir einen Vorzug?
Durchaus nicht;
denn wir haben sowohl
Juden als Griechen zuvor
beschuldigt,
daß sie alle unter der

Sünde seien,
wie geschrieben steht:

10 "Da ist kein Gerechter,
auch nicht einer;

11 da ist keiner,
der verständig sei;
da ist keiner,
der Gott suche.

12 Alle sind abgewichen,
sie sind allesamt untauglich
geworden;
da ist keiner,
der Gutes tue,
da ist auch nicht einer."

13 "Ihr Schlund ist ein offenes
Grab;
mit ihren Zungen
handelten sie
trüglich." Otterngift ist
unter ihren Lippen."

14 "Ihr Mund ist voll Fluchens
und Bitterkeit."

15 "Ihre Füße sind schnell,
Blut zu vergießen;

16 Verwüstung und Elend ist
auf ihren Wegen,

17 und den Weg des Friedens
haben sie nicht erkannt."

18 "Es ist keine Furcht Gottes
vor ihren Augen."

19 Wir wissen aber,
daß alles,
was das Gesetz sagt,
es denen sagt,
die unter dem Gesetz sind,
auf daß jeder Mund
verstopft werde und die
ganze Welt dem Gericht
Gottes verfallen sei.

20 Darum,
aus Gesetzeswerken wird
kein Fleisch vor ihm
gerechtfertigt werden;
denn durch Gesetz kommt
Erkenntnis der Sünde.

Die Rechtfertigung allein
durch Glauben

21 Jetzt aber ist,
ohne Gesetz,
Gottes Gerechtigkeit
geoffenbart worden,
bezeugt durch das Gesetz
und die Propheten:

22 Gottes Gerechtigkeit aber
durch Glauben an Jesum
Christum gegen alle und
auf alle,
die da glauben.

23 Denn es ist kein
Unterschied,
denn alle haben gesündigt
und erreichen nicht die
Herrlichkeit Gottes,

24 und werden umsonst
gerechtfertigt durch seine
Gnade,
durch die Erlösung,
die in Christo Jesu ist;

25 welchen Gott dargestellt
hat zu einem Gnadenstuhl
durch den Glauben an sein
Blut,
zur Erweisung seiner
Gerechtigkeit wegen des
Hingehenlassens der vorher
geschehenen Sünden unter
der Nachsicht Gottes;

26 zur Erweisung seiner
Gerechtigkeit in der
jetzigen Zeit,
daß er gerecht sei und den
rechtfertige,

der des Glaubens an Jesum
ist.

27 Wo ist denn der Ruhm?
Er ist ausgeschlossen
worden.
Durch was für ein Gesetz?
Der Werke?
Nein,
sondern durch das Gesetz
des Glaubens.

28 Denn wir urteilen,
daß ein Mensch durch
Glauben gerechtfertigt
wird,
ohne Gesetzeswerke.

29 Oder ist Gott der Gott der
Juden allein?
Nicht auch der Nationen?

30 Ja,
auch der Nationen,
dieweil es ein einiger Gott
ist,
der die Beschneidung aus
Glauben und die Vorhaut
durch den Glauben
rechtfertigen wird.

31 Heben wir denn das Gesetz
auf durch den Glauben?

Das sei ferne!
Sondern wir bestätigen das
Gesetz.

4 *Abraham der Vater des Glaubens*

- | | |
|---|---|
| <p>1 Was wollen wir denn sagen,
daß Abraham,
unser Vater,
nach dem Fleische
gefunden habe?</p> <p>2 Denn wenn Abraham aus
Werken gerechtfertigt
worden ist,
so hat er etwas zum
Rühmen,
aber nicht vor Gott.</p> <p>3 Denn was sagt die Schrift?
"Abraham aber glaubte
Gott,
und es wurde ihm zur
Gerechtigkeit gerechnet."</p> <p>4 Dem aber,
der wirkt,
wird der Lohn nicht nach
Gnade zugerechnet,
sondern nach Schuldigkeit.</p> <p>5 Dem aber,
der nicht wirkt,
sondern an den glaubt,
der den Gottlosen
rechtfertigt,</p> | <p>wird sein Glaube zur
Gerechtigkeit gerechnet.</p> <p>6 Gleichwie auch David die
Glückseligkeit des
Menschen ausspricht,
welchem Gott
Gerechtigkeit ohne Werke
zurechnet:</p> <p>7 "Glückselig die,
deren Gesetzlosigkeiten
vergeben und deren
Sünden bedeckt sind!</p> <p>8 Glückselig der Mann,
dem der Herr Sünde nicht
zurechnet!</p> <p>9 Diese Glückseligkeit nun,
ruht sie auf der
Beschneidung,
oder auch auf der Vorhaut?
Denn wir sagen,
daß der Glaube dem
Abraham zur Gerechtigkeit
gerechnet worden ist.</p> <p>10 Wie wurde er ihm denn
zugerechnet?
Als er in der Beschneidung
oder in der Vorhaut war?
Nicht in der Beschneidung,</p> |
|---|---|

sondern in der Vorhaut.

Glaubensgerechtigkeit.

11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er in der Vorhaut war, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde;

12 und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der Vorhaut war.

13 Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch

14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben.

15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.

16 Darum ist es aus Glauben, auf daß es nach Gnade sei, damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater ist, (wie geschrieben steht:

17 "Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt") vor dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft,

wie wenn es da wäre;

Gerechtigkeit gerechnet worden.

18 der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem, was gesagt ist: "Also soll dein Same sein".

19 Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara,

20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend,

21 und war der vollen Gewißheit, daß er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge.

22 Darum ist es ihm auch zur

23 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, daß es ihm zugerechnet worden,

24 sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat,

25 welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5 *Frieden mit Gott*

- 1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 2 durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.
- 3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren bewirkt,
- 4 das Ausharren aber Erfahrung, die Erfahrung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht,
- 5 denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.
- 6 Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.
- 7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben wagen.
- 8 Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.
- 9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.
- 10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes,

viel mehr werden wir, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

- 11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Adam und Christus

- 12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben;
- 13 (denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.

- 14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.

- 15 Ist nicht aber wie die Übertretung also auch die Gnadengabe? Denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch einen Menschen, Jesum Christum, ist, gegen die Vielen überströmend geworden.

- 16 Und ist nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, so auch die Gabe? Denn das Urteil war von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.

- 17 Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum);
- 18 also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.
- 19 Denn gleichwie durch des einen Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.
- 20 Das Gesetz aber kam daneben ein, auf daß die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch überschwenglicher geworden,
- 21 auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat im Tode, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unseren Herrn.

6 Taufe und neues Leben

- 1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme?
- 2 Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben?
- 3 Oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind?
- 4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.
- 5 Denn wenn wir mit ihm eingemacht worden sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung sein,
- 6 indem wir dieses wissen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen.
- 7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.
- 8 Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen,
- 9 daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.

- 10 Denn was er gestorben ist,
ist er ein für allemal der
Sünde gestorben;
was er aber lebt,
lebt er Gott.
- 11 Also auch ihr,
haltet euch der Sünde für
tot,
Gott aber lebend in Christo
Jesu.
- 12 So herrsche denn nicht die
Sünde in eurem sterblichen
Leibe,
um seinen Lüsten zu
gehörchen;
- 13 stellet auch nicht eure
Glieder der Sünde dar zu
Werkzeugen der
Ungerechtigkeit,
sondern stellet euch selbst
Gott dar als Lebende aus
den Toten,
und eure Glieder Gott zu
Werkzeugen der
Gerechtigkeit.
- 14 Denn die Sünde wird nicht
über euch herrschen,
denn ihr seid nicht unter
Gesetz,
sondern unter Gnade.
- 15 Was nun,
sollten wir sündigen,
weil wir nicht unter Gesetz,
sondern unter Gnade sind?
Das sei ferne!
- 16 Wisset ihr nicht,
daß,
wem ihr euch darstellt als
Sklaven zum Gehorsam,
ihr dessen Sklaven seid,
dem ihr gehorchet?
Entweder der Sünde zum
Tode,
oder des Gehorsams zur
Gerechtigkeit?
- 17 Gott aber sei Dank,
daß ihr Sklaven der Sünde
waret,
aber von Herzen gehorsam
geworden seid dem Bilde
der Lehre,
welchem ihr übergeben
worden seid!
- 18 Freigemacht aber von der
Sünde,
seid ihr Sklaven der
Gerechtigkeit geworden.

- 19 Ich rede menschlich,
wegen der Schwachheit
eures Fleisches.
Denn gleichwie ihr eure
Glieder dargestellt habt zur
Sklaverei der Unreinigkeit
und der Gesetzlosigkeit zur
Gesetzlosigkeit,
also stellet jetzt eure
Glieder dar zur Sklaverei
der Gerechtigkeit zur
Heiligkeit.
- 20 Denn als ihr Sklaven der
Sünde waret,
da waret ihr Freie von der
Gerechtigkeit.
- 21 Welche Frucht hattet ihr
denn damals von den
Dingen,
deren ihr euch jetzt
schämet?
Denn das Ende derselben
ist der Tod.
- 22 Jetzt aber,
von der Sünde freigemacht
und Gottes Sklaven
geworden,
habt ihr eure Frucht zur
Heiligkeit,
als das Ende aber ewiges
Leben.
- 23 Denn der Lohn der Sünde
ist der Tod,
die Gnadengabe Gottes
aber ewiges Leben in
Christo Jesu,
unserem Herrn.

7 Freiheit vom Gesetz

- 1 Oder wisset ihr nicht, Brüder (denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen), daß das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?
- 2 Denn das verheiratete Weib ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes.
- 3 So wird sie denn, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin geheißen, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.
- 4 Also seid auch ihr,

meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, auf daß wir Gott Frucht brächten.

- 5 Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tode Frucht zu bringen.
- 6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten wurden, so daß wir dienen in dem Neuen des Geistes und nicht in dem Alten des Buchstabens.

Der Mensch unter dem Gesetz

- 7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, als nur durch Gesetz. Denn auch von der Lust hätte ich nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: "Laß dich nicht gelüsten".
- 8 Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot.
- 9 Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf;
- 10 ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben gegeben, dasselbe erwies sich mir zum Tode.
- 11 Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend,
- täuschte mich und tötete mich durch dasselbe.
- 12 So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.
- 13 Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne! Sondern die Sünde, auf daß sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, auf daß die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.
- 14 Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;
- 15 denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.
- 16 Wenn ich aber das,

was ich nicht will,
ausübe,
so stimme ich dem Gesetz
bei,
daß es recht ist.

17 Nun aber vollbringe nicht
mehr ich dasselbe,
sondern die in mir
wohnende Sünde.

18 Denn ich weiß,
daß in mir,
das ist in meinem Fleische,
nichts Gutes wohnt;
denn das Wollen ist bei mir
vorhanden,
aber das Vollbringen
dessen,
was recht ist,
[finde ich] nicht.

19 Denn das Gute,
das ich will,
übe ich nicht aus,
sondern das Böse,
das ich nicht will,
dieses tue ich.

20 Wenn ich aber dieses,
was ich nicht will,
ausübe,
so vollbringe nicht mehr

ich dasselbe,
sondern die in mir
wohnende Sünde.

21 Also finde ich das Gesetz
für mich,
der ich das Rechte ausüben
will,
daß das Böse bei mir
vorhanden ist.

22 Denn ich habe
Wohlgefallen an dem
Gesetz Gottes nach dem
inneren Menschen;

23 aber ich sehe ein anderes
Gesetz in meinen Gliedern,
das dem Gesetz meines
Sinnes widerstreitet und
mich in Gefangenschaft
bringt unter das Gesetz der
Sünde,
das in meinen Gliedern ist.

24 Ich elender Mensch!
Wer wird mich retten von
diesem Leibe des Todes?

-

25 Ich danke Gott durch
Jesum Christum,
unseren Herrn!

Also nun diene ich selbst
mit dem Sinne Gottes
Gesetz,
mit dem Fleische aber der
Sünde Gesetz.

8 *Das Leben im Geist*

- 1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind.
- 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
- 3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er, seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurteilte,
- 4 auf daß das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.

- 5 Denn die, welche nach dem Fleische sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, welche nach dem Geiste sind, auf das, was des Geistes ist.
- 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden;
- 7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie vermag es auch nicht.
- 8 die aber, welche im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen.
- 9 Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist

- in euch wohnt.
Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
- 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.
- 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.
- 12 So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem Fleische, um nach dem Fleische zu leben,
- 13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.
- 14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.
- 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen:
- 16 Abba, Vater!
Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind.
- 17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch

mitverherrlicht werden.

Hoffnung für die
Schöpfung und Gewissheit
des Heils

- 18 Denn ich halte dafür,
daß die Leiden der
Jetztzeit nicht wert sind,
verglichen zu werden mit
der zukünftigen
Herrlichkeit,
die an uns geoffenbart
werden soll.
- 19 Denn das sehnsüchtige
Harren der Schöpfung
wartet auf die Offenbarung
der Söhne Gottes.
- 20 Denn die Schöpfung ist der
Nichtigkeit unterworfen
worden (nicht mit Willen,
sondern um deswillen,
der sie unterworfen hat),
- 21 auf Hoffnung,
daß auch selbst die
Schöpfung freigemacht
werden wird von der
Knechtschaft des
Verderbnisses zu der
Freiheit der Herrlichkeit

der Kinder Gottes.

- 22 Denn wir wissen,
daß die ganze Schöpfung
zusammen seufzt und
zusammen in
Geburtswehen liegt bis
jetzt.
- 23 Nicht allein aber sie,
sondern auch wir selbst,
die wir die Erstlinge des
Geistes haben,
auch wir selbst seufzen in
uns selbst,
erwartend die Sohnschaft:
die Erlösung unseres
Leibes.
- 24 Denn in Hoffnung sind wir
errettet worden.
Eine Hoffnung aber,
die gesehen wird,
ist keine Hoffnung;
denn was einer sieht,
was hofft er es auch?
- 25 Wenn wir aber das hoffen,
was wir nicht sehen,
so warten wir mit
Ausharren.
- 26 Desgleichen aber nimmt

auch der Geist sich unserer
Schwachheit an;
denn wir wissen nicht,
was wir bitten sollen,
wie sich's gebührt,
aber der Geist selbst
verwendet sich für uns in
unaussprechlichen
Seufzern.

- 27 Der aber die Herzen
erforscht,
weiß,
was der Sinn des Geistes
ist,
denn er verwendet sich für
Heilige Gott gemäß.
- 28 Wir wissen aber,
daß denen,
die Gott lieben,
alle Dinge zum Guten
mitwirken,
denen,
die nach Vorsatz berufen
sind.
- 29 Denn welche er
zuvorerkannt hat,
die hat er auch
zuvorbestimmt,
dem Bilde seines Sohnes
gleichförmig zu sein,

damit er der Erstgeborene
sei unter vielen Brüdern.

- 30 Welche er aber
zuvorbestimmt hat,
diese hat er auch berufen;
und welche er berufen hat,
diese hat er auch
gerechtfertigt;
welche er aber
gerechtfertigt hat,
diese hat er auch
verherrlicht.
- 31 Was sollen wir nun hierzu
sagen?
Wenn Gott für uns ist,
wer wider uns?
- 32 Er,
der doch seines eigenen
Sohnes nicht geschont,
sondern ihn für uns alle
hingegen hat:
wie wird er uns mit ihm
nicht auch alles schenken?

- 33 Wer wird wider Gottes
Auserwählte Anklage
erheben?
Gott ist es,
welcher rechtfertigt;

- 34 wer ist,
der verdamme?
Christus ist es,
der gestorben,
ja noch mehr,
der [auch] auferweckt,
der auch zur Rechten
Gottes ist,
der sich auch für uns
verwendet.
- 35 Wer wird uns scheiden von
der Liebe Christi?
Drangsal oder Angst oder
Verfolgung oder
Hungersnot oder Blöße
oder Gefahr oder Schwert?
- 36 Wie geschrieben steht:
"Um deinetwillen werden
wir getötet den ganzen
Tag;
wie Schlachtschafe sind wir
gerechnet worden".
- 37 Aber in diesem allen sind
wir mehr als Überwinder
durch den,
der uns geliebt hat.
- 38 Denn ich bin überzeugt,
daß weder Tod noch
Leben,
- weder Engel noch
Fürstentümer,
weder Gegenwärtiges noch
Zukünftiges,
noch Gewalten,
- 39 weder Höhe noch Tiefe,
noch irgend ein anderes
Geschöpf uns zu scheiden
vermögen wird von der
Liebe Gottes,
die in Christo Jesu ist,
unserem Herrn.

9 *Israels
Gotteskindschaft*

- 1 Ich sage die Wahrheit in
Christo,
ich lüge nicht,
indem mein Gewissen mit
mir Zeugnis gibt in dem
Heiligen Geiste,
- 2 daß ich große Traurigkeit
habe und unaufhörlichen
Schmerz in meinem
Herzen;
- 3 denn ich selbst,
ich habe gewünscht,
durch einen Fluch von
Christo entfernt zu sein für
meine Brüder,
meine Verwandten nach
dem Fleische;
- 4 welche Israeliten sind,
deren die Sohnschaft ist
und die Herrlichkeit und
die Bündnisse und die
Gesetzgebung und der
Dienst und die
Verheißungen;
- 5 deren die Väter sind,
und aus welchen,
- dem Fleische nach,
der Christus ist,
welcher über allem ist,
Gott,
gepriesen in Ewigkeit.
Amen.
- Die Kinder der Verheißung
als das wahre Israel*
- 6 Nicht aber als ob das Wort
Gottes hinfällig geworden
wäre;
denn nicht alle,
die aus Israel sind,
diese sind Israel,
- 7 auch nicht,
weil sie Abrahams Same
sind,
sind alle Kinder,
sondern "in Isaak wird dir
ein Same genannt werden".
- 8 Das ist:
Nicht die Kinder des
Fleisches,
diese sind Kinder Gottes,
sondern die Kinder der
Verheißung werden als
Same gerechnet.
- 9 Denn dieses Wort ist ein

Verheißungswort:
 "Um diese Zeit will ich
 kommen,
 und Sara wird einen Sohn
 haben".

10 Nicht allein aber das,
 sondern auch als Rebekka
 schwanger war von Einem,
 von Isaak,
 unserem Vater,

11 selbst als die Kinder noch
 nicht geboren waren und
 weder Gutes noch Böses
 getan hatten (auf daß der
 Vorsatz Gottes nach
 Auswahl bestände,
 nicht aus Werken,
 sondern aus dem
 Berufenden),

12 wurde zu ihr gesagt:
 "Der Größere wird dem
 Kleineren dienen";

13 wie geschrieben steht:
 "Den Jakob habe ich
 geliebt,
 aber den Esau habe ich
 gehaßt."

Gottes Gnadenwahl

14 Was sollen wir nun sagen?
 Ist etwa Ungerechtigkeit
 bei Gott?
 Das sei ferne!

15 Denn er sagt zu Moses:
 "Ich werde begnadigen,
 wen ich begnadige,
 und werde mich erbarmen,
 wessen ich mich erbarme".

16 Also liegt es nun nicht an
 dem Wollenden,
 noch an dem Laufenden,
 sondern an dem
 begnadigenden Gott.

17 Denn die Schrift sagt zum
 Pharao:
 "Eben hierzu habe ich dich
 erweckt,
 damit ich meine Macht an
 dir erzeige,
 und damit mein Name
 verkündigt werde auf der
 ganzen Erde".

18 So denn,
 wen er will,
 begnadigt er,
 und wen er will,
 verhärtet er.

19 Du wirst nun zu mir sagen:
 Warum tadelt er noch?
 Denn wer hat seinem
 Willen widerstanden?

20 Ja freilich,
 o Mensch,
 wer bist du,
 der du das Wort nimmst
 wider Gott?
 Wird etwa das Geformte zu
 dem Former sagen:
 Warum hast du mich also
 gemacht?

21 Oder hat der Töpfer nicht
 Macht über den Ton,
 aus derselben Masse ein
 Gefäß zur Ehre und ein
 anderes zur Unehre zu
 machen?

22 Wenn aber Gott,
 willens,
 seinen Zorn zu erzeigen
 und seine Macht
 kundzutun,
 mit vieler Langmut
 ertragen hat die Gefäße des
 Zornes,
 die zubereitet sind zum
 Verderben,
 -

23 und auf daß er kundtäte
 den Reichtum seiner
 Herrlichkeit an den
 Gefäßen der Begnadigung,
 die er zur Herrlichkeit
 zubereitet hat ...?

24 Uns,
 die er auch berufen hat,
 nicht allein aus den Juden,
 sondern auch aus den
 Nationen.

25 Wie er auch in Hosea sagt:
 "Ich werde Nicht-mein-Volk
 mein Volk nennen,
 und die Nicht-Geliebte
 Geliebte".

26 "Und es wird geschehen,
 an dem Orte,
 da zu ihnen gesagt wurde:
 Ihr seid nicht mein Volk,
 daselbst werden sie Söhne
 des lebendigen Gottes
 genannt werden".

27 Jesaias aber ruft über
 Israel:
 "Wäre die Zahl der Söhne
 Israels wie der Sand des
 Meeres,
 nur der Überrest wird

errettet werden.

28 Denn er vollendet die Sache und [kürzt sie ab in Gerechtigkeit, denn] der Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden.“

29 Und wie Jesaias zuvorgesagt hat: “Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden“.

Gesetzesgerechtigkeit und Glaubensgerechtigkeit

30 Was wollen wir nun sagen? Daß die von den Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist;

31 Israel aber, einem Gesetz der Gerechtigkeit

nachstrebend, nicht zu diesem Gesetz gelangt ist. Warum?

32 Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken geschah. Sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,

33 wie geschrieben steht: “Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.

10 Gesetzesgerechtigkeit und Glaubensgerechtigkeit

1 Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, daß sie errettet werden.

2 Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis.

3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.

4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist:

“Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben“.

6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: “Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“ das ist, um Christum herabzuführen;

7 oder: “Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“ das ist, um Christum aus den Toten heraufzuführen;

8 sondern was sagt sie? “Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen“; das ist das Wort des Glaubens, welches wir predigen, daß,

9 wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den

Toten auferweckt hat,
du errettet werden wirst.

10 Denn mit dem Herzen wird
geglaubt zur Gerechtigkeit,
und mit dem Munde wird
bekannt zum Heil.

11 Denn die Schrift sagt:
"Jeder,
der an ihn glaubt,
wird nicht zu Schanden
werden".

12 Denn es ist kein
Unterschied zwischen Jude
und Griechen,
denn derselbe Herr von
allen ist reich für alle,
die ihn anrufen;

13 "denn jeder,
der irgend den Namen des
Herrn anrufen wird,
wird errettet werden".

Israel hat keine
Entschuldigung

14 Wie werden sie nun den
anrufen,
an welchen sie nicht
geglaubt haben?

Wie aber werden sie an
den glauben,
von welchem sie nicht
gehört haben?
Wie aber werden sie hören
ohne einen Prediger?

15 Wie aber werden sie
predigen,
wenn sie nicht gesandt
sind?
Wie geschrieben steht:
"Wie lieblich sind die Füße
derer,
welche das Evangelium des
Friedens verkündigen,
welche das Evangelium des
Guten verkündigen!"

16 Aber nicht alle haben dem
Evangelium gehorcht.
Denn Jesaias sagt:
"Herr,
wer hat unserer
Verkündigung geglaubt?"

17 Also ist der Glaube aus der
Verkündigung,
die Verkündigung aber
durch Gottes Wort.

18 Aber ich sage:
Haben sie etwa nicht

gehört?
Ja freilich.
"Ihr Schall ist ausgegangen
zu der ganzen Erde,
und ihre Reden zu den
Grenzen des Erdkreises."

19 Aber ich sage:
Hat Israel es etwa nicht
erkannt?
Zuerst spricht Moses:
"Ich will euch zur
Eifersucht reizen über ein
Nicht-Volk,
über eine unverständige
Nation will ich euch
erbittern".

20 Jesaias aber erkühnt sich
und spricht:
"Ich bin gefunden worden
von denen,
die mich nicht suchten,
ich bin offenbar geworden
denen,
die nicht nach mir fragten".

21 Von Israel aber sagt er:
"Den ganzen Tag habe ich
meine Hände ausgestreckt
zu einem ungehorsamen
und widersprechenden
Volke".

11 *Israels Heil*

1 Ich sage nun:

Hat Gott etwa sein Volk
verstoßen?

Das sei ferne!

Denn auch ich bin ein
Israelit aus dem Samen
Abrahams,
vom Stamme Benjamin.

2 Gott hat sein Volk nicht
verstoßen,

das er zuvorerkannt hat.
Oder wisset ihr nicht,
was die Schrift in der
Geschichte des Elias sagt?
Wie er vor Gott auftritt
wider Israel:

3 "Herr,
sie haben deine Propheten
getötet,
deine Altäre niedergerissen,
und ich allein bin
übriggeblieben,
und sie trachten nach
meinem Leben".

4 Aber was sagt ihm die
göttliche Antwort?
"Ich habe mir übrigbleiben
lassen siebentaused

Mann,
welche dem Baal das Knie
nicht gebeugt haben".

5 Also ist nun auch in der
jetzigen Zeit ein Überrest
nach Wahl der Gnade.

6 Wenn aber durch Gnade,
so nicht mehr aus Werken;
sonst ist die Gnade nicht
mehr Gnade.

7 Was nun?
Was Israel sucht,
das hat es nicht erlangt;
aber die Auserwählten
haben es erlangt,
die übrigen aber sind
verstockt worden,
wie geschrieben steht:

8 "Gott hat ihnen einen Geist
der Schlafsucht gegeben,
Augen,
um nicht zu sehen,
und Ohren,
um nicht zu hören,
bis auf den heutigen Tag".

9 Und David sagt:
"Es werde ihr Tisch ihnen
zur Schlinge und zum

Fallstrick und zum Anstoß
und zur Vergeltung!

10 Verfinstert seien ihre
Augen,
um nicht zu sehen,
und ihren Rücken beuge
allezeit!"

11 Ich sage nun:
Sind sie etwa gestrauchelt,
auf daß sie fallen sollten?
Das sei ferne!
Sondern durch ihren Fall
ist den Nationen das Heil
geworden,
um sie zur Eifersucht zu
reizen.

12 Wenn aber ihr Fall der
Reichtum der Welt ist,
und ihr Verlust der
Reichtum der Nationen,
wieviel mehr ihre Vollzahl!

13 Denn ich sage euch,
den Nationen:
Insofern ich nun der
Nationen Apostel bin,
ehre ich meinen Dienst,

14 ob ich auf irgend eine
Weise sie,

die mein Fleisch sind,
zur Eifersucht reizen und
etliche aus ihnen erretten
möge.

15 Denn wenn ihre Verwerfung
die Versöhnung der Welt
ist,
was wird die Annahme
anders sein als Leben aus
den Toten?

16 Wenn aber der Erstling
heilig ist,
so auch die Masse;
und wenn die Wurzel heilig
ist,
so auch die Zweige.

Warnung an die Heidenchristen

17 Wenn aber einige der
Zweige ausgebrochen
worden sind,
und du,
der du ein wilder Ölbaum
warst,
unter sie eingepfropft und
der Wurzel und der
Fettigkeit des Ölbaumes
mitteilhaftig geworden bist,

18 so rühme dich nicht wider die Zweige.
Wenn du dich aber wider sie rühmst du trägst nicht die Wurzel,
sondern die Wurzel dich.
gegen dich aber Güte Gottes,
wenn du an der Güte bleibst;
sonst wirst auch du ausgeschnitten werden.

19 Du wirst nun sagen:
Die Zweige sind ausgebrochen worden,
auf daß ich eingepropft würde.

20 Recht;
sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben;
du aber stehst durch den Glauben.
Sei nicht hochmütig,
sondern fürchte dich;

21 denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat,
daß er auch deiner etwa nicht schonen werde.

22 Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes:
gegen die,
welche gefallen sind,
Strenge;

23 Und auch jene,
wenn sie nicht im Unglauben bleiben,
werden eingepropft werden;
denn Gott vermag sie wiederum einzupropfen.

24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist,
wieviel mehr werden diese,
die natürlichen Zweige,
in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden!

Israels Errettung

25 Denn ich will nicht,
Brüder,
daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei,
auf daß ihr nicht euch

selbst klug dünket:
daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist,
bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird;

26 und also wird ganz Israel errettet werden,
wie geschrieben steht:
"Es wird aus Zion der Erretter kommen,
er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden;

27 und dies ist für sie der Bund von mir,
wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde".

28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde,
um euretwillen,
hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte,
um der Väter willen.

29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.

30 Denn gleichwie [auch] ihr

einst Gott nicht geglaubt habt,
jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben dieser,

31 also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt,
auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen.

32 Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen,
auf daß er alle begnadige.

Lobpreis Gottes

33 O Tiefe des Reichtums,
sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!
Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine Wege!

34 Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt,
oder wer ist sein Mitberater gewesen?

- 35 Oder wer hat ihm
zuvorgegeben,
und es wird ihm vergolten
werden?
- 36 Denn von ihm und durch
ihn und für ihn sind alle
Dinge;
ihm sei die Herrlichkeit in
Ewigkeit!
Amen.

12 *Das Leben als
Gottesdienst*

- 1 Ich ermahne euch nun,
Brüder,
durch die Erbarmungen
Gottes,
eure Leiber darzustellen als
ein lebendiges,
heiliges,
Gott wohlgefälliges
Schlachtopfer,
welches euer vernünftiger
Dienst ist.
- 2 Und seid nicht gleichförmig
dieser Welt,
sondern werdet verwandelt
durch die Erneuerung
[eures] Sinnes,
daß ihr prüfen möget,
was der gute und
wohlgefällige und
vollkommene Wille Gottes
ist.

*Die Gnadengaben im
Dienst der Gemeinde*

- 3 Denn ich sage durch die
Gnade,
die mir gegeben worden,
jedem,

der unter euch ist,
nicht höher von sich zu
denken,
als zu denken sich gebührt,
sondern so zu denken,
daß er besonnen sei,
wie Gott einem jeden das
Maß des Glaubens
zugeteilt hat.

- 4 Denn gleichwie wir in
einem Leibe viele Glieder
haben,
aber die Glieder nicht alle
dieselbe Verrichtung
haben,
- 5 also sind wir,
die Vielen,
ein Leib in Christo,
einzeln aber Glieder
voneinander.

- 6 Da wir aber verschiedene
Gnadengaben haben,
nach der uns verliehenen
Gnade:
es sei Weissagung,
so laßt uns weissagen nach
dem Maße des Glaubens;

- 7 es sei Dienst,
so laßt uns bleiben im

Dienst;
es sei,
der da lehrt,
in der Lehre;

8 es sei,
der da ermahnt,
in der Ermahnung;
der da mitteilt,
in Einfalt;
der da vorsteht,
mit Fleiß;
der da Barmherzigkeit übt,
mit Freudigkeit.

Das Leben der Gemeinde

9 Die Liebe sei ungeheuchelt.
Verabscheuet das Böse,
haltet fest am Guten.

10 In der Bruderliebe seid
herzlich gegeneinander,
in Ehrerbietung einer dem
anderen vorangehend;

11 im Fleiße nicht säumig,
inbrünstig im Geist;
dem Herrn dienend.

12 In Hoffnung freuet euch;
in Trübsal harret aus;
im Gebet haltet an;

13 an den Bedürfnissen der
Heiligen nehmet teil;
nach Gastfreundschaft
trachtet.

14 Segnet,
die euch verfolgen;
segnet,
und fluchet nicht.

15 Freuet euch mit den sich
Freunden,
weinet mit den Weinenden.

16 Seid gleichgesinnt
gegeneinander;
sinnet nicht auf hohe
Dinge,
sondern haltet euch zu den
niedrigen;
seid nicht klug bei euch
selbst.

17 Vergeltet niemand Böses
mit Bösem;
seid vorsorglich für das,
was ehrbar ist vor allen
Menschen.

18 Wenn möglich,
so viel an euch ist,
lebet mit allen Menschen
in Frieden.

19 Rächet nicht euch selbst,
Geliebte,
sondern gebet Raum dem
Zorn;
denn es steht geschrieben:
"Mein ist die Rache;
ich will vergelten,
spricht der Herr".

20 "Wenn nun deinen Feind
hungert,
so speise ihn;
wenn ihn dürstet,
so tränke ihn;
denn wenn du dieses tust,
wirst du feurige Kohlen auf
sein Haupt sammeln."

21 Laß dich nicht von dem
Bösen überwinden,
sondern überwinde das
Böse mit dem Guten.

13 *Die Stellung zur
staatlichen Gewalt*

- 1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet.
- 2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen.
- 3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? So übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben;
- 4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten.

Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut.

- 5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.
- 6 Denn dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.
- 7 Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht,

dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt.

*Die Liebe als Erfüllung des
Gesetzes*

- 8 Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.
- 9 Denn das:
"Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, laß dich nicht gelüsten", und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Worte zusammengefaßt:
"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".
- 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe des Gesetzes.

*Leben im Licht des
kommenden Tages*

- 11 Und dieses noch, da wir die Zeit erkennen, daß die Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir geglaubt haben:
- 12 Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen.
- 13 Laßt uns anständig wandeln wie am Tage; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid;
- 14 sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an, und treibet nicht Vorsorge für das Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste.

14 *Von den Schwachen
und Starken*

- 1 Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.
- 2 Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt Gemüse.
- 3 Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen.
- 4 Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.
- 5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Ein jeder aber sei in seinem eigenen Sinne völlig überzeugt.
- 6 Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn. Und wer ißt, ißt dem Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht ißt, ißt dem Herrn nicht und dankt Gott.
- 7 Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst.
- 8 Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es, daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn.

- 9 Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, auf daß er herrsche sowohl über Tote als über Lebendige.
- 10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.
- 11 Denn es steht geschrieben: "So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge soll Gott bekennen".
- 12 Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.
- 13 Laßt uns nun nicht mehr einander richten, sondern richtet vielmehr dieses:
- dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben.
- 14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, daß nichts an sich selbst gemein ist; nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist es gemein.
- 15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für welchen Christus gestorben ist.
- 16 Laßt nun euer Gut nicht verlästert werden.
- 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste.
- 18 Denn wer in diesem dem

Christus dient,
ist Gott wohlgefällig und
den Menschen bewährt.

- 19 Also laßt uns nun dem
nachstreben,
was des Friedens ist,
und dem,
was zur gegenseitigen
Erbauung dient.
- 20 Zerstöre nicht einer Speise
wegen das Werk Gottes.
Alles zwar ist rein,
aber es ist böse für den
Menschen,
der mit Anstoß isset.
- 21 Es ist gut,
kein Fleisch zu essen,
noch Wein zu trinken,
noch etwas zu tun,
worin dein Bruder sich
stößt oder sich ärgert oder
schwach ist.
- 22 Hast du Glauben?
Habe ihn für dich selbst
vor Gott.
Glückselig,
wer sich selbst nicht richtet
in dem,
was er gutheißt!

- 23 Wer aber zweifelt,
wenn er isset,
ist verurteilt,
weil er es nicht aus
Glauben tut.
Alles aber,
was nicht aus Glauben ist,
ist Sünde.

15 Von den Schwachen und Starken

- 1 Wir aber,
die Starken,
sind schuldig,
die Schwachheiten der
Schwachen zu tragen und
nicht uns selbst zu gefallen.
- 2 Ein jeder von uns gefalle
dem Nächsten zum Guten,
zur Erbauung.
- 3 Denn auch der Christus hat
nicht sich selbst gefallen,
sondern wie geschrieben
steht:
"Die Schmähungen derer,
die dich schmähen,
sind auf mich gefallen."
- 4 Denn alles,
was zuvor geschrieben ist,
ist zu unserer Belehrung
geschrieben,
auf daß wir durch das
Ausharren und durch die
Ermunterung der Schriften
die Hoffnung haben.
- 5 Der Gott des Ausharrens
und der Ermunterung aber
- gebe euch,
gleichgesinnt zu sein
untereinander,
- 6 Christo Jesu gemäß,
auf daß ihr einmütig mit
einem Munde den Gott und
Vater unseres Herrn Jesus
Christus verherrlicht.
- 7 Deshalb nehmet einander
auf,
gleichwie auch der Christus
euch aufgenommen hat,
zu Gottes Herrlichkeit.
- 8 Denn ich sage,
daß [Jesus] Christus ein
Diener der Beschneidung
geworden ist um der
Wahrheit Gottes willen,
um die Verheißungen der
Väter zu bestätigen;
- 9 auf daß die Nationen aber
Gott verherrlichen möchten
um der Begnadigung
willen,
wie geschrieben steht:
"Darum werde ich dich
bekennen unter den
Nationen und deinem
Namen lobsingen".

- 10 Und wiederum sagt er:
"Seid fröhlich,
ihr Nationen,
mit seinem Volke!"
- 11 Und wiederum:
"Lobet den Herrn,
alle Nationen,
und alle Völker sollen ihn
preisen!"
- 12 Und wiederum sagt Jesaias:
"Es wird sein die Wurzel
Isais und der da aufsteht,
über die Nationen zu
herrschen,
auf den werden die
Nationen hoffen".
- 13 Der Gott der Hoffnung
aber erfülle euch mit aller
Freude und allem Frieden
im Glauben,
damit ihr überreich seiet in
der Hoffnung durch die
Kraft des Heiligen Geistes.
- Die Vollmacht des Apostels
- 14 Ich bin aber,
meine Brüder,
auch selbst betreffs euer
überzeugt,
- daß auch ihr selbst voll
Gütigkeit seid,
erfüllt mit aller Erkenntnis
und fähig,
auch einander zu
ermahnen.
- 15 Ich habe aber zum Teil
euch freimütiger
geschrieben,
[Brüder,] um euch zu
erinnern,
wegen der Gnade,
die mir von Gott gegeben
ist,
- 16 um ein Diener Christi Jesu
zu sein für die Nationen,
priesterlich dienend an dem
Evangelium Gottes,
auf daß das Opfer der
Nationen angenehm werde,
geheiligt durch den
Heiligen Geist.
- 17 Ich habe also etwas zum
Rühmen in Christo Jesu in
den Dingen,
die Gott angehen.
- 18 Denn ich werde nicht
wagen,
etwas von dem zu reden,

- was Christus nicht durch
mich gewirkt hat zum
Gehorsam der Nationen
durch Wort und Werk,
- 19 in der Kraft der Zeichen
und Wunder,
in der Kraft des Geistes
[Gottes],
so daß ich von Jerusalem
an und ringsumher bis
nach Illyrikum das
Evangelium des Christus
völlig verkündigt habe,
- 20 und mich also beeifere,
das Evangelium zu
predigen,
nicht da,
wo Christus genannt
worden ist,
auf daß ich nicht auf eines
anderen Grund baue;
- 21 sondern wie geschrieben
steht:
"Denen nicht von ihm
verkündigt wurde,
die sollen sehen,
und die nicht gehört haben,
sollen verstehen".
- Reisepläne des Apostels
- 22 Deshalb bin ich auch
oftmals verhindert worden,
zu euch zu kommen.
- 23 Nun aber,
da ich nicht mehr Raum
habe in diesen Gegenden
und großes Verlangen,
zu euch zu kommen,
seit vielen Jahren,
falls ich nach Spanien reise
...;
- 24 denn ich hoffe,
auf der Durchreise euch zu
sehen und von euch
dorthin geleitet zu werden,
wenn ich euch zuvor etwas
genossen habe.
- 25 Jetzt aber reise ich nach
Jerusalem im Dienste für
die Heiligen.
- 26 Denn es hat Macedonien
und Achaja wohlgefallen,
eine gewisse Beisteuer zu
leisten für die Dürftigen
unter den Heiligen,
die in Jerusalem sind.
- 27 Es hat ihnen nämlich
wohlgefallen,

auch sind sie ihre Schuldner.

Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen zu dienen.

28 Wenn ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen versiegelt habe, so will ich über euch nach Spanien abreisen.

29 Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde.

30 Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott,

31 auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet werde, und [auf daß] mein Dienst

für Jerusalem den Heiligen angenehm sei;

32 auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke.

33 Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

16 *Empfehlung der Phöbe. Grüße*

1 Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist,

2 auf daß ihr sie in dem Herrn, der Heiligen würdig, aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie euer bedarf; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst.

3 Grüßet Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu,

4 (welche für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen)

5 und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum.

6 Grüßet Maria, die sehr für euch gearbeitet hat.

7 Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo waren.

8 Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn.

9 Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christo, und Stachys, meinen Geliebten.

10 Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus' Hause.

11 Grüßet Herodion,
meinen Verwandten.
Grüßet die von Narcissus'
Hause,
die im Herrn sind.

12 Grüßet Tryphäna und
Tryphosa,
die im Herrn arbeiten.
Grüßet Persis,
die Geliebte,
die viel gearbeitet hat im
Herrn.

13 Grüßet Rufus,
den Auserwählten im
Herrn,
und seine und meine
Mutter.

14 Grüßet Asynkritis,
Phlegon,
Hermes,
Patrobas,
Hermas und die Brüder bei
ihnen.

15 Grüßet Philologus und
Julias,
Nereus und seine
Schwester und Olympas
und alle Heiligen bei ihnen.

16 Grüßet einander mit
heiligem Kuß.
Es grüßen euch alle
Versammlungen des
Christus.

Warnung vor Irrlehrern

17 Ich ermahne euch aber,
Brüder,
daß ihr achthabet auf die,
welche Zwiespalt und
Ärgernis anrichten,
entgegen der Lehre,
die ihr gelernt habt,
und wendet euch von ihnen
ab.

18 Denn solche dienen nicht
unserem Herrn Christus,
sondern ihrem eigenen
Bauche,
und durch süße Worte und
schöne Reden verführen sie
die Herzen der Arglosen.

19 Denn euer Gehorsam ist zu
allen hingelangt.
Daher freue ich mich
eurethalben;
ich will aber,
daß ihr weise seid zum
Guten,

aber einfältig zum Bösen.

20 Der Gott des Friedens aber
wird in kurzem den Satan
unter eure Füße zertreten.
Die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus sei mit
euch!

Grüße der Mitarbeiter

21 Es grüßen euch Timotheus,
mein Mitarbeiter,
und Lucius und Jason und
Sosipater,
meine Verwandten.

22 Ich,
Tertius,
der ich den Brief
geschrieben habe,
grüße euch im Herrn.

23 Es grüßt euch Gajus,
mein und der ganzen
Versammlung Wirt.
Es grüßen euch Erastus,
der Stadtrentmeister,
und der Bruder Quartus.

24 Die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus sei mit euch
allen!

Amen.

Lobpreis Gottes

25 Dem aber,
der euch zu befestigen
vermag nach meinem
Evangelium und der
Predigt von Jesu Christo,
nach der Offenbarung des
Geheimnisses,
das in den Zeiten der
Zeitalter verschwiegen war,

26 jetzt aber geoffenbart und
durch prophetische
Schriften,
nach Befehl des ewigen
Gottes,
zum Glaubensgehorsam an
alle Nationen kundgetan
worden ist,

27 dem allein weisen Gott
durch Jesum Christum,
ihm sei die Herrlichkeit in
Ewigkeit!
Amen.